Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 156. Freitag, den 27. Dezember 1844.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten Januar 1845 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 1sten Januar bis zum 1sten April 1845 beträgt incl. Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 1sten Januar wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 24. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Ober-Schloßhauptmann, Grafen Friedrich Ludwig von Arnim, zum Wirklichen Geheimen Rathe mit dem Prädikate „Excellenz" zu ernennen; dem Büreau-Vorsteher bei dem Handels-Amte, Tiedemann, den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Bamberg, vom 20. Dezember.

Die Rinderpest ist nach hier eingelaufenen Nachrichten in der Nähe des Böhmischen Orts Fichtenbuch, etwa eine halbe Stunde von der Bayerischen Grenze gegen das Landgericht Waldmünchen, ausgebrochen, jedoch ist zur Zeit der ganze Regierungsbezirk Oberpfalz und Regensburg von dieser Seuche noch gänzlich befreit.

Aus dem Birsthal, vom 15. Dezember.

(S. M.) In Arlesheim, einem Dorfe des Kantons Basellandschaft, besaß die Familie von Andlau schon seit langer Zeit ein Gut, das durch seine malerische Lage zu den schönsten unserer Umgegend gehört. Aus Gründen, die uns unbekannt sind, wurde dasselbe im Laufe dieses Jahres an einige Basler verkauft, die es nun abermals veräußert haben. Wie mit großer Bestimmtheit versichert wird, soll die Andlauische Besitzung in eine Jesuitenschule umgewandelt werden. Was übrigens unsere katholische Bevölkerung betrifft, so ist sie Nichts weniger als jesuitisch gesinnt; allgemein herrscht unter denselben eine tiefere Abneigung gegen diesen Orden als selbst in dem protestantischen Theil des Kantons, und in diesem Widerwillen wird sie noch von unserer Weltgeistlichkeit bestärkt, die von den Nachfolgern Loyola's durchaus Nichts wissen will. Auf eine freundliche Aufnahme von Seiten unseres Landvolkes dürfte also der Orden nicht rechnen, sollte wirklich Arlesheim zu einem seiner Sitze auserkoren worden sein. Die Regierung ist ohnehin eine entschiedene Gegnerin des Ordens, wie sie in den letzten Tagen deutlich kund gegeben.

Brüssel, vom 15. Dezember.

Die meisten Druckereibesitzer sollen sich geweigert haben, die auf Anstiften der Freimaurer ver-

anstaltete Flämische Uebersetzung des „ewigen Juden“ von E. Sue zu drucken.

Paris, vom 18. Dezember.

Nach vierzehntägigen Minister-Berathungen ist das Budget für 1846 endlich festgestellt worden, und bereits sind alle betreffenden Dokumente der Königlichen Druckerei übergeben. Die Resultate desselben sind sehr günstig, indem daraus ein Mehr der Einnahme von 2,[illegible],000 Fr. gegen die Ausgabe erhellt, obgleich der Finanz-Minister bei seinem Anschlage der wahrscheinlichen Einnahmen für 1846 nur die definitiven Resultate der letzten Monate von 1843 und der ersten von 1844 zur Grundlage nehmen konnte. Diese Lage der Dinge wäre dem ersten Anblicke nach sehr befriedigend; allein es ist zu besorgen, daß die Supplementar-Kredite, für welche bekanntlich, besonders seit einigen Jahren, so beträchtliche Summen in Anspruch genommen wurden, einem hinkenden Boten gleich, erst nachkommen und den Dingen eine ganz veränderte Gestalt geben.

Durch Ordonnanz vom 16. Dezember ist dem Baron Pasquier, Kanzler von Frankreich, Präsident der Pairskammer, der Herzogstitel verliehen worden.

Die Débats sprachen sich gestern offen dahin aus, daß Herr Dupin der am meisten zu empfehlende Candidat zur Stelle eines Präsidenten der Deputirtenkammer sei; man war in der letzten Session mit dem Präsidenten Sauzet nicht zufrieden; er verstand nicht, die stürmischen Debatten zu lenken.

Ein Journal brachte dieser Tage die Nachricht, daß Herr Guizot den Herzogstitel bekommen solle. Wir haben das nicht geglaubt, bemerkt der Commerce. Herr Guizot ist unser politischer Gegner; allein wir haben nie von ihm gedacht, daß es ihm an Stolz gebräche. — Die Ernennung des Kanzlers Pasquier zum Herzog begrüßt der National mit der Bemerkung: „Herzog gleich Herrn Bugeaud, dem Bauer von Exideul und grotesken Redner, Herzog von Herrn Guizots Hand, der es zu werden verschmäht, Herzog durch die Herren Villemain, Martin, Cunin, Dumont, Lacave! Welche Geringschätzung für öffentliche Dienste! welche Beleidigung für das Alter! Der arme Herr Pasquier! Man hat ihn zum Herzoge gemacht.“ „Herr Pasquier besitzt im Sarthedepartement ein Gut, das Couran heißt; wird er vielleicht Duc de Couran werden? spottet der Constitutionnel über die Ernennung des Präsidenten der Pairskammer zum Herzoge. Wir begreifen nicht, wie dieser kluge Mann sich hat einen Titel können aufhängen lassen, der heutigen Tages nur lächerlich macht, und wie so viel Weisheit auf ein Herzogthum des Moniteur von 1844 hinauslaufen konnte. Diese Restauration der Titel ist nach 1830 eine kindische Idee und ein trauriges Anzeichen.“

Seit einigen Wochen circulirt hier unter den Diplomaten und in politischen Versammlungen ein Memoire eines Deutschen Diplomaten in London an seinen Hof über die innere Beschaffenheit Deutschlands. Dieses pikante Werk soll von einer hohen Person herrühren.

Es scheint, als wenn unsere Polizei durch die letzthin in den öffentlichen Blättern gemachten Ausstellungen zu neuen Anstrengungen vermocht worden wäre. Man fängt Diebe und Bösewichter ein, auf die förmlich Jagd gemacht wird. Vergangene Woche wurde eine ganze Bande derselben, bekannt unter demen „la bande du Marais“ zu schweren Strafen verurtheilt. Um aber auch die Armuth vor Verbrechen zu bewahren, hat der Minister des Innern ein von dem Leihamtsrathe entworfenes Instrument unterzeichnet, wonach den Armen, die Zeugnisse von den verschiedenen Bureaux de Bienfaisance aufzuweisen haben, während der ersten drei Monate des folgenden Jahres im Leihhause ohne Pfand zinsenfreie Darlehne von 3 bis zu 20 Franken gemacht werden dürfen. Zu diesem wohlthätigen Zwecke ist eine Summe von 800,000 Frks. ausgeworfen.

Die Orgel von St. Eustache ist, einem hiesigen Journal zu Folge, durch die Herren Daublaine, Callinet und Compagnie hergestellt worden, die sie mit einem neuen Mechanismus versahen, wonach sie so leicht zu spielen war wie ein Pianoforte. Der Erfinder dieser Verbesserung, Herr Baker, Werkführer des Hauses, war sehr stolz auf seine Arbeit und hielt dieselbe genau in Aufsicht. Damit die Orgel zur Christmesse völlig in Ordnung sei, untersuchte er sie aufs Genaueste, und da er eine kleine Verletzung des Mechanismus wahrnahm, kroch er, mit einem Licht in der Hand, in eine so enge Oeffnung, daß er selbst auf dem Bauch liegen mußte; hier entfiel ihm das Licht, und rollte in den unteren Theil der Orgel, wo es zündete. Herr Baker sah die Gefahr und machte alle mögliche Anstrengungen, um den Punkt zu erreichen, zerschlug sogar einige Theile des Instrumentes, doch nachdem er sich die Hände verbrannt hatte, mußte er endlich ablassen, und sich seinem Schicksal unterwerfen. Der Präfekt der Seine hat die Kirche heut zweimal besucht, um den Schaden, den die Stadt zu tragen hat, feststellen zu lassen. Dies konnte noch nicht genau geschehen, doch wird jedenfalls die Summe sehr beträchtlich sein.

Piemontesische Blätter bestätigen vollkommen die Privatnachrichten über die große Kälte in Turin. In der Nacht vom 6. Dezember fiel das Thermometer bis zu 16 Grad Réaumur. Vor

den Thoren von Turin kamen drei Frachtkarren an, auf welchen die Fuhrleute erfroren waren. Die Pferde gingen ihren gewohnten Weg vorwärts, obgleich die Fuhrleute sie nicht mehr antrieben. Auch in Toskana hat große Kälte stattgefunden, und die Straße zwischen Florenz und Livorno war hoch mit Schnee bedeckt.

Als Abdel-Kader vor ungefähr fünf Vierteljahren das Gebiet von Algerien verließ, berichtet die Algérie, fand er bei dem Haupte des unabhängig in den Grenzen von Marokko lebenden, mächtigen Stammes der Beni-Snacen, dem Könige des Gebirges Scheikh Sid-el-Beschir-Ben-Alcaoud, gastfreundliche Aufnahme als ein edler Verbannter. Der ganze Stamm würde für ihn eher die Waffen ergriffen als an ihm eine Verletzung des Gastrechts geduldet haben. Ungestraft konnte er Frankreich und Marokko Trotz bieten, bis der Tod jenes Scheikh für die andern Scheikhs desselben Stammes das Signal zu einem innern Kampf um die Macht und das Ansehen des Verblichenen gab, welcher zum Vortheile der Franzosen noch lange dauern zu wollen scheint. Abdel-Kader mußte unter diesen Verhältnissen auf eine andere Zuflucht denken und suchte diese bei den Ameian, einem in Algerien nomadisirenden Stamme. Er ließ bei den vornehmen Familien um eine Frau für sich werben, allein man wies seine Anträge ab und erklärte, so lange er mächtig gewesen, habe er unter den Töchtern der Araber keine seiner würdig gefunden und ihnen eine Sklavin vorgezogen, jetzt möge sich denn auch keine zu der Stelle erniedrigen, die eine Freigelassene des Kabylenstammes der Ben-Salem eingenommen habe. Auf diese Antwort eines noch unabhängigen Stammes verließen ihn seine bisherigen Begleiter, und er befindet sich jetzt bei den Ahallaf, einem Marokko unterworfenen Stamm an der Grenze von Teza. Dort erwartet er im Duar des Scheikh Amdun, der dem Kaiser ergeben und wahrscheinlich dessen Befehle in Betreff des Flüchtlings erhalten hat, die Erfüllung seines Geschickes. Wie aus einem nach der Schlacht am Isly erbeuteten Briefe des Kaisers an seinen Sohn hervorgeht, bedient sich derselbe des Amdun, weil ihm selbst seine religiöse Stellung als Khalifa des Westen nicht gut erlaubt, gegen Abdel-Kader direkt einzuschreiten. Es befinden sich bei demselben nur noch einige durch Bande des Bluts an ihn geknüpfte ehemalige Häuptlinge aus Algerien, wie z. B. der Ex-Khalifa von Maskara, Mustafa-Ben-Tami, sein Schwager, der Khalifa von Titteri, El-Berkani, der Aga von Scherg, der Kaid der Sdama. Von Amdun, der Abdel-Kader nicht aus den Augen läßt, ist nicht weit bis zur Verwahrung in einem Hafen an der Afrikanischen Westküste, und die Diplomatie, bemerkt die Algérie, wird zu sorgen haben, daß er dahin komme.

Marseille, 12. Dezbr. (Schl. Ztg.) Wir glauben nicht mehr in der Provence zu leben, sondern durch eine Veränderung der Erdaxe nach Sibirien versetzt zu sein. Am vergangenen Sonntage war ganz Marseille mit Schnee bedeckt. Am Montage fing die Sonne zwar an, den Schnee zu schmelzen, und wir hofften mit Hilfe einer großen Anzahl Schneekehrer der seltenen Plage los zu werden, als vorgestern Schnee von Neuem zu fallen begann, so daß wir gestern eine Schneemasse von 25 Centimetres (beinahe 10 Zoll) Dichtigkeit in unseren Straßen hatten.

London, vom 17. Dezember.

Die unglückliche Miß Clara Webster ist heute Morgen in Folge ihrer Brandwunden gestorben.

Der Ostindienfahrer Scotland, in Bromeelaw vor Anker liegend, mit einer werthvollen Ladung, gerieth Donnerstag Abend in Feuer. Trotz aller geleisteten Hülfe ging die Ladung fast ganz zu Grunde; das Schiff mußte angebohrt werden, damit es sinke und obgleich man der Flammen endlich Meister ward, ist das Schiff zu nichts mehr brauchbar. Das Schiff und die Ladung sind indeß versichert; es war der beste Schnellsegler von Clyde.

Während die Madrider Blätter Espartero in Cadix oder Vigo wollen landen lassen, versichert die Times, daß er seit mehreren Tagen in Abbey Lodge, Regents Park, krank sei; das rauhe Klima soll ihm nicht zusagen. Am Sonnabend der vorletzten Woche erklärten die Aerzte den Zustand des kränklichen Herzogs sogar für bedenklich, wozu die ungewöhnlich scharfe Kälte, die sich nun wieder ebenso plötzlich in Thauwetter gelöst hat, allerdings wesentlich beigetragen haben mag. Somit erklärt sich das angebliche „Verschwinden" des Herzogs, an dessen Gegenwart man auf den Spaziergängen gewöhnt war, die er in Begleitung des Obersten Guerro, wie seiner Gattin und deren Nichte, die das Exil mit ihren Verwandten theilt, fast täglich unternahm.

St. Petersburg, im Dezenber.

(A. Pr. Ztg.) Nachdem im Jahre 1843 ein Allerhöchstes Gesetz dem Russischen Papiergelde eine feste Grundlage dadurch gegeben hat, daß ein baarer Fonds zur jederzeitigen Einlösung des in Circulation sich befindenden Papiergeldes kreirt wurde, und nachdem nun dieser baare Fonds auf etwa 70 Millionen Silber-Rubel angewachsen ist, haben Se. Majestät der Kaiser geruht, in der hiesigen Citadelle den Bau von Gewölben zur Aufbewahrung dieses Kapitals anzubefehlen. Diese Gewölbe sind vor kurzem vollendet, und es soll zu dem Transport jenes Kapitals in dieselben geschritten werden. Bei dieser Gelegenheit haben Se. Majestät der Kaiser aus Höchsteigener Entschließung befohlen, daß bei der vor Beginn des Transports vorzunehmenden Revision, so wie auch

bei der Ueberführung und bei einer nochmaligen Revision beim Schlusse derselben, eine Deputation der Kaufmannschaft zugegen sein solle, und daß durch einen von der Direction der Kreditkasse und der Deputation der Kaufmannschaft abzufassenden Akt das Geschehene konstatirt werde.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. Dezember. (Schl. Z.) Sowohl der Minister des K. Hauses, Fürst v. Wittgenstein, wie der General-Intendant der K. Schauspiele, Hr. v. Küstner, haben Sr. Maj. ihre Dimission eingereicht. Herr v. Küstner soll sich von einer Seite Contreminirungen ausgesetzt gesehen haben, wo man bemüht ist, aus dem Posten eines General-Intendanten wieder eine Hofcharge und kein Amt zu machen. Der greise Fürst soll ebenfalls in diese Händel hineingezogen worden sein, da die Intendantur zum Ressort seines Ministeriums gehört. Als Nachfolger des Herrn v. Küstner, falls seine Dimission angenommen wird, nennt man den Grafen von Redern. Man ist nun hier auf den Ausgang dieser Historien sehr gespannt.

Swinemünde, 20. Dezember. (Voss. Z.) Die ankommenden Schiffe, sammt den später in Sicht gekommenen, 8 an der Zahl, sind leider nicht in den Hafen gekommen, sondern befinden sich in einer Lage, die große Besorgniß einflößt und uns für dieselben fürchten läßt. Der westliche Wind hatte das Treibeis von den Küsten abgesetzt und nach See getrieben, doch die kurze Dauer des ersteren und der wiederkehrende Nordostwind bringt die ganze Masse Treibeis retour und hat unseren Hafen ganz und gar blokirt. So weit das Auge reicht, gewahrt man Eis. Von Swinerhöft bis zum Strekelberge zieht sich eine dichte und an manchen Stellen Meilen breite Eisdecke. Vor dieser kreuzten die ankommenden Schiffe, und sah man vom Lootsenthurme sehr deutlich daß dieselben stark mit Treibeis besetzt waren und sich bemühten, offenes Wasser zu halten. Der Herr Lootsen-Commandeur Knoop und Oberlootse Bublitz, ersterer in einem Segelboot und letzterer in einer Ruderjolle, begaben sich sogleich des Morgens früh in See, von einer Menge Lootsen und Arbeiter begleitet, um den Schiffen auf irgend eine Art Assistenz zu leisten. Doch nach vergeblichen Mühen und großen Anstrengungen kehrten Alle unverrichteter Sache gegen Abend zurück. Es hatte sich keine Durchfahrt nach den Schiffen entdecken lassen und auf den treibenden Schollen keine Möglichkeit gefunden, zu jenen hinzukommen; man mußte also dieselben ihrem Schicksal überlassen. — 21sten Dezember (Morgens). In der Nacht ist es 6 von den gestern im Eise treibenden Schiffen gelungen, sich durchzuarbeiten und hohe See zu gewinnen, so daß dieselben in diesem Augenblick nicht zu sehen sind; 2 aber liegen zwischen großen Eismassen fest, und ist es von hier aus bis jetzt unmöglich, weder zu ihnen zu gelangen, noch ihnen anderweitig Hülfe zu leisten. Der Wind hat sich gänzlich gelegt und die Eismassen scheinen unbeweglich, so daß man für jetzt ein Treiben der Schiffe an Strand nicht fürchten darf.

Danzig, 16. Dez. (D. Z.) Es geht seit einigen Tagen hier das Gerücht, daß es noch sehr zweifelhaft sei, ob der Landtag im nächsten Monat hier oder in Königsberg abgehalten werden werde. — Es ist höheren Orts bestimmt worden, den Weichsel-Durchbruch bei Neufähr stark zu befestigen, und mit der Anlage eines Forts am Weichseldamm wird sehr bald vorgeschritten werden. Die Absteckung des Forts ist bereits erfolgt, da der König den Plan dazu genehmigt hat. Diese Befestigung wird den Schlußstein der Festungswerke von Danzig, Weichselmünde, Pillau und Königsberg bilden, und die ganze fruchtbare Danziger Niederung und Nehrung gegen den Feind schützen.

Bromberg, 6. Dezember. (Königs. A. Z.) Neben dem Glaubensbekenntnisse der Schneidemühler Gemeinde ist eine Eingabe derselben an die hiesige Regierung, datirt Schneidemühl, 27sten Oktbr. 1844 übergeben, deren wesentlicher Inhalt dahin lautet: „Im Monat März d. J. schickte das General-Consistorium zu Posen den Vicarius Czerski dem hiesigen Propste Busse zur Aushülfe. Nachdem dieser Priester hier in der Kirche einige Mal gepredigt, erkannten wir sofort, daß derselbe nicht, wie es bei den meisten katholischen Priestern leider der Fall ist, ein Römischer Vasall, sondern ein wirklicher Diener des Evangeliums sei. Wir bemühten uns, die Gesinnungen dieses Mannes näher zu erforschen, und erlangten die Gewißheit, daß derselbe nicht den Römischen Bischof als den allein seligmachenden Herrn ansehe, sondern, gleich uns, von der Barmherzigkeit Gottes sein Heil erwarte, welche allein durch den reinen Glauben an Jesum Christum und sein heiliges Evangelium zu erlangen ist. Aber auch die Römischen Priester erkannten sehr bald die Glaubensrichtung dieses würdigen Dieners des Evangeliums Christi. Sie suspendirten ihn unter einem fremden, von der Wahrheit weit entfernten Vorwande von seinem Amte, ließen ihn Monate lang ohne alle Subsistenzmittel und beachteten weder die Vorstellungen der Gemeinderepräsentanten noch die mit 506 Unterschriften bedeckte Vorstellung der Gemeinde um Wiederanstellung des Priesters. So wie die Wege des Herrn jederzeit wunderbar sind, so waren sie es auch hier. Enger schloß die Schaar der reinen Bekenner Jesu sich an diesen von den Römischen Priestern geopferten Diener des Evangeliums, empfingen von ihm den so viele Jahre entbehrten Trost in ihrem belasteten Gewissen,

erwogen nochmals sämmtliche Irrlehren der Römischen Priester, und da keine Abhülfe von ihnen zu erwarten steht, beschlossen sämmtliche, mit der reinen Lehre Jesu vertraute Mitglieder der katholischen Gemeinde, ihre Religion selbst von den durch die Römischen Priester eingeführten Menschensatzungen und verwerflichen, die Menschen von dem wahren, durch Christum unsern Herrn verkündigten Heilsweg abführenden Schlacken zu reinigen. In den hier ehrerbietigst beigefügten neuen Artikel haben wir die Irrlehren der Römischen Hierarchie (Priesterherrschaft) aufgestellt und dargethan, inwieweit sie — dem durch Jesum Christum verkündigten Willen Gottes entgegenstehen.“ — „Wir legen diese Artikel Einer Königl. Hochlöblichen Regierung als unserer Landesobrigkeit mit der gehorsamsten Bitte vor: „„solche gnädigst prüfen zu lassen, und dafern in denselben nichts enthalten ist, was der Lehre des Evangeliums Christi entgegensteht, uns, die aus der römisch-katholischen Gemeinde sich zufolge ihrer Ueberzeugung ausgesonderte christlich-katholische Gemeinde gnädigst anzuerkennen.““ Dieses Anerkenntniß dürfte Eine Königliche Hochlöbliche Regierung uns um so weniger jetzt mehr versagen, als der hiesige Propst Busse Alle, so der reinen Lehre Jesu anhangen, am Sonntage den 20sten d. öffentlich von der Kanzel von seiner Kirche bereits ausgeschlossen, und erklärt hat, daß Alle, welche der Teufelslehre anhangen werden, von ihm nicht mehr werden die Sacramente empfangen und sogar das Begräbniß ihrer Leichen ihnen versagt werden wird. Wir haben uns ein Privathaus gemiethet, den Priester Czerski als unsern Prediger vocirt, haben heute die Messe zum zweiten Mal in unserer Landessprache gehört und heute das Abendmahl, wie es Christus der Herr eingesetzt hat, in beiden Gestalten von der Hand unsers Priesters empfangen. Da der Propst Busse sich von uns losgesagt hat, so erscheint es dringend nothwendig, daß unsere äußern Verhältnisse, in Bezug a) auf das vorhandene Kirchenvermögen, b) auf den Schulbesuch unserer Kinder, c) auf den Beerdigungsplatz, so schleunig als möglich regulirt werden, als warum ganz gehorsamst wir bitten. Ganz besonders erlauben wir uns, den Priester Czerski der Fürsorge und Obhut Einer Königl. Hochlöblichen Regierung zu empfehlen. Es steht zu erwarten, daß die Römische Hierarchie alle erdenklichen Mittel anwenden wird, ihn für sich unschädlich zu machen. Gelänge ihr dies aber, dann wären wir Alle allerdings in die trostloseste Lage versetzt, denn es fragt sich, ob noch Ein Priester unter den Tausenden sich jetzt schon finden würde, welcher es wagt, der Stimme seines Gewissens zu gehorchen und sich den giftigen Pfeilen auszusetzen, welche jetzt die Römische Hierarchie auf ihn schleudern wird.“ Unterzeichnet ist diese Eingabe: „Die Vorsteher der christlich-katholischen Gemeinde, als Unterscheidung von der römisch-katholischen Gemeinde.“

Der Königsb. Zeitung meldet man aus Masuren: „Eine Wirthsfrau aus dem Dorfe S. lebte mit ihrem Ehemann in Unfrieden und zeigte dem Landrathe an, daß ihr Gatte wahnsinnig sei. Der Landrath, statt die Blödsinnigkeitserklärung einzuleiten und die Sache der Gerichtsbehörde zu überweisen, ordnet ohne weitere gesetzliche Prüfung „aus eigener Machtvollkommenheit“ an, daß der von seiner Ehefrau des Wahnsinns bezüchtigte Grundbesitzer an seinem Wohnort in Ketten gelegt und dadurch unschädlich gemacht werden solle. Diesem Befehl ist genügt, der angeblich Wahnsinnige hat zwei Jahre hindurch die Ketten getragen und in gutem Glauben an jene Machtvollkommenheit nicht geklagt. Vor Kurzem erst hat ein Richter des betreffenden Kreises von der Sache Kenntniß erhalten, und sie, wie wir hören, anhängig gemacht.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 15ten bis incl. den 21sten Dezember: 3430 Personen.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

Dezember.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	24.	347.57‴	344,50‴	344,18‴
	25.	343.93‴	343.53‴	342,90‴
Thermometer nach Réaumur	24.	— 6 2°	— 3 0°	— 4 4°
	25.	— 4 8°	— 0,5°	— 2,5°

Offizielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur hiesigen Hafenverwaltung wird pro 1845 nachstehendes Tauwerk erfordert:

104 Pfd. ungetheertes } Tauwerk vom besten reingehechelten Königsb. Reinhanf,
11230 Pfd. getheertes }
410 Pfd. getheertes Schümannsgarn,
140 Pfd. weißes Schümannsgarn, von weichem ganz reingehecheltem Hanf,
10 Pfd. reingehechelten Flachs,
16 Pfd. reingehechelten Hanf,
495 Pfd. weißes Werg,
3 Pfd. feines Segelgarn,
1½ Pfd. starkes Takelgarn.

Die Lieferung dieses Tauwerks wird hiermit zur Submission gestellt und ein Termin zur Eröffnung der unter der Rubrik „Tauwerks-Lieferung“ portofrei einzureichenden Submissionen auf

den 18ten Januar 1845, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäftslokal anberaumt, welchem die Submittenten in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte beiwohnen können.

Die Lieferungs-Bedingungen, sowie die Nachweisung der einzelnen Gegenstände können in der Registratur der Königlichen Regierung, Abtheilung des Innern, zu Stettin, und in unserm Geschäftsbüreau hierselbst eingesehen werden und hat jeder Submittent in seiner

Submission sich ausdrücklich und zur getreuen und unvorbehaltlichen Erfüllung derselben zu verpflichten.
Swinemünde, d. 7ten December 1844.
Königliche Schiffahrts-Kommission.

Verlobungen.

Die [illegible]obung meiner jüngsten Tochter Amalie mit dem Goldarbeiter Herrn W. Paul, zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.
Stettin, den 25sten Dezember 1844.
Wittwe Briese.

Amalie Briese,
Wilhelm Paul.
[illegible]

Todesfälle.

Nach 7wöchentlichen schweren Leiden entriß uns heute der unerbittliche Tod unsern geliebten Sohn Carl in einem Alter von 17 Jahren 7 Monaten. Tief betrübt zeigen wir dies, statt jeder besonderen Meldung, Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an. Grabow, den 24sten Dezember 1844.
G. Dürr nebst Frau.

Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgerichts sollen Montag den 30sten Dezember c., Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 353: Silber, Uhren, Lampen, Leinenzeug, verschiedene gute Möbeln, um 11 Uhr: eine sehr bedeutende Partie Makulatur zum Ein[illegible]pfen, 120 Flaschen Champagner, 350 Flaschen Jamaica Rum, versteigert werden.
Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Da ich mein Caffeehaus, genannt Elysium, am 1sten Januar 1845 aufgebe, so bin ich willens, dasselbe zu verkaufen, oder zu vermiethen. Das Nähere bei mir zu erfragen. Wilh. Stumpf.

Von dem Besitzer eines in der lebhaftesten Gegend der Stadt hieselbst belegenen Hauses mit Zubehörungen, in welchem seit einer Reihe von Jahren ein sicheres kaufmännisches Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben worden ist und noch betrieben wird, bin ich beauftragt, dasselbe zu verkaufen. Etwanige Kaufliebhaber ersuche ich daher, sich dieserhalb bei mir zu melden, indem ich zugleich bemerke, daß sich das Haus in einem guten Zustande befindet, auch dasselbe beträchtliche Boden-, Keller- und Lager-Räume hat.
Stralsund, den 16ten Dezember 1844.
Fiscal Uterhart.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Cigarren,

äußerst schön und abgelagert, so wie auch Rollen-Varinas von 12 bis 20 sgr., Portorico und Schnupftabacke empfiehlt billigst
W. A. Soellig,
Breitestraße No. 380, nahe am Berliner Thor.

Feine, mittel und ord. Rums, alle Sorten Liqueure, doppelte und einfache Branntweine, desgl. Chocolade, Caffee und alle übrigen Materialwaaren billigst bei
W. A. Soellig,
Breitestraße No. 380, nahe am Berliner Thore.

Da ich mein Geschäft von hier nach Berlin verlege, so beabsichtige ich meinen Vorrath von neuen und gebrauchten [illegible]gen, Geschirren, Sätteln, Schlitten, Pick[illegible]ten, Kinderwagen und Schlitten billig zu verkaufen.
C. Aussum, Wagen-Fabrikant.

Norwegische Anchovis,

ausgezeichnet schön in Qualität, offerirt Aug. F. Präz.

Frauenstraße No. 904, im Hinterhause 2 Treppen hoch, ist ein Bügeltisch nebst Eisen und Zubehör sofort zu verkaufen.

Schlittschuhe,
vorzugsweise dauerhaft gearbeitet, empfehlen zu billigen Preisen Elsasser & Sohn.

Torf-Verkauf.
Von dem bekannten schönen Jasenitzer Stichtorf wird jetzt ein Quantum per Achse angefahren, und nehmen wir darauf Aufträge a 2 Thlr. $27\frac{1}{2}$ sgr. per Klafter bis vor die Thüre an. Die Bestellungen werden innerhalb acht Tage nach Eingang prompt ausgeführt, und die Zahlung erfolgt bei Ueberlieferung gegen unsere Quittung. Kruse & Siebe,
Schuhstraße No. 861.

Ein gesundes starkes Arbeitspferd ist zu verkaufen große Lastadie No. 227.

Stettiner Bier-Halle.
Frauenstraße No. 911 b.,
Folgende Biere in vorzüglicher Güte empfehle ich bei herabgesetzten Preisen zum Verkauf über die Straße:

	Für 1 Thlr.		die Flasche ohne Pfand.	
(Flaschen)	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{8}$
Ale	—	13	—	$2\frac{1}{2}$ sgr.
Echtes Berliner Weißbier	15	—	2 sgr.	—
Erlanger Bairisch . . .	—	25	—	$1\frac{3}{4}$ sgr.
Nürnberger Bairisch . .	—	27	—	$1\frac{1}{2}$ sgr.
Gollnower (Königsbier .	—	30	—	$1\frac{1}{4}$ sgr.
Pasewalker Lager . . .	18	36	$1\frac{3}{4}$	1 „
Stettiner Lager. . . .	20	38	$1\frac{1}{2}$	1 „
Stettiner Weißstark . .	20	—	$1\frac{1}{2}$	—

J. N. Herbst.

G. A. E. Schmuckert,

Handschuh- und Cravatten-Fabrikant aus Berlin, Grapengießerstraße No. 427, empfiehlt sein Lager feiner Handschuhwaaren, Cravatten, Shlepse, feiner Gummitragebänder, Strumpfbänder, Ober- und Unter-Beinkleider, Unterjacken, feiner Französischer Parfümerien und Seifen ꝛc., einzeln so wie im Dutzend, zu billigen Preisen und bekannter Güte.

Ein Reisepelz (Wolfsschur) und ein Ringschlitten, ein- und zweispännig zu fahren, sind neben dem Haupt-Eisen-Magazin hier billig zu ververkaufen.

Rein leinene **Creas-** und Bielefelder **Garnleinewand**, das Stück von 8 Thlr. an,

Bett-Einschütt und Bezugzeuge,

5/4 und 6/4 breit, zu dem billigen Preise von 2¾ sgr. an, empfiehlt

S. Hirsch,

Leinenwaaren-Handlung, Heumarkt No. 46.

Hausleinewand,

die Reke 8/8 und 5/4 breit, von 1 Thlr. 18 sgr. bis 2¼ Thlr., die Elle von 3 sgr. an, bei

S. Hirsch, Heumarkt No. 46.

Henry, Coiffeur parisien.

Um das Vertrauen eines geehrten Publikums mir ferner zu erhalten, benutze ich die Gelegenheit des bevorstehenden Festes und empfehle die mir gebliebenen Douarieren, Marquisen u. Sonnenschirme, als zu hübschen Geschenken sich eignend, zu ganz billigen Preisen, von jetzt bis Februar, zu welcher Zeit ich dann die neueren Sachen erhalten werde.

Gleichzeitig zeige ich den Empfang der neu erfundenen Regenschirme, genannt Paravers, an, welche man durch eine Feder nach einer Seite stellen kann und somit ganz vor dem Regen geschützt ist. Diese, so wie ein großes Sortiment seidener und baumwollener Regenschirme empfehle ich als sehr preiswürdig.

Vermiethungen.

Ein Zimmer zum Comtoir, Keller und Bodenraum ist sofort zu vermiethen.

B. Heymann, kl. Oderstr. No. 1070.

Am Marienplatz No. 779, nach dem Hofe belegen, ist eine bequeme Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör an ruhige Miether billig zu überlassen.

Grapengießerstraße No. 418 ist zum 1sten Januar in der 2ten Etage 1 möblirte Stube, 2 Cabinette mit Betten zu vermiethen; auf Verlangen kann auch 1 Stube nebst Küche und Zubehör in derselben Etage mit vermiethet werden. Das Nähere hierüber ist zu erfahren in der 3ten Etage beim Wirth.

Fuhrstraße No 840 ist in der 2ten Etage eine möblirte Vorderstube nebst Cabinet sogleich zu vermiethen.

Junkerstraße No. 1110 ist eine freundliche Stube mit Möbeln zum 1sten Januar zu vermiethen.

Große Domstraße No. 795 ist die 2te Etage, bestehend aus 6 Stuben und allem wirthschaftlichen Zubehör, oder auch die Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Stuben nebst allem Zubehör, zum 1sten April 1845 zu vermiethen.

☞ Die bel Etage des Hauses Beutlerstraße No. 98, bestehend aus 5 Stuben, heller Küche und Speisekammer nebst Zubehör, ist zum 1sten April zu vermiethen. Das Nähere ist ebendaselbst zu erfragen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gewandter Stiefel- und Kleider-Reiniger wird Klosterhof No. 1156 parterre verlangt.

Anzeigen vermischten Inhalts.

In der Beilage zur Stettiner Zeitung No. 154 finde ich die

sonderbare Anzeige

der Herren E. Sanne & Co.,

daß sie meinen Journalzirkel zu Neujahr übernehmen werden.

„Uebernehmen" nenne ich, sich etwas mit Willen und Vorwissen des bisherigen Besitzers aneignen. Allerdings beabsichtige ich wegen der geringen Anzahl der Theilnehmer den bisher von mir geführten Journalzirkel aufzugeben, doch habe ich gegen die Herren E. Sanne & Co. kein Wort darüber geäußert, viel weniger ein Uebereinkommen mit ihnen getroffen. Die Bemerkung wegen der fehlenden neuen Journale ist einem Geschäftsmanne in der Zeitung zu verzeihen, und möglich ist es, daß diese Sache auf einer Namen- und Geschäfts-Aehnlichkeit beruht, indem die Herren E. Sanne & Co. nur von einem Buchbinder meines Namens sprechen, welches Geschäft sehr viele wie auch die Herren E. Sanne & Co. selbst betreiben. Ich zeichne mich jedoch als

der Buchbinder-Meister C. B. Müller.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mein bisher unter der Firma

Eduard Eyssenhardt,

Fischmarkt No. 959—960, bestandenes Destillations- und Waaren-Geschäft am 1sten November c. dem Herrn J. F. Lund käuflich abgetreten. Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen freundlichst danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. Alle Activa und Passiva werden von mir geordnet. Eduard Eyssenhardt.

Mit höflicher Bezugnahme auf obige Annonce des Herrn Eduard Eyssenhardt, empfehle ich mich dem gütigen Wohlwollen eines geehrten Publikums ganz ergebenst. J. F. Lund.

Da ich mich hier als Los- und Kuchenbäcker in der Mittwochstraße in dem früher Essigbrauer Tetzlaffschen Hause etablirt und mein Geschäft bereits eröffnet habe, so empfehle ich mich mit allen Arten Backwaaren und bitte um geneigten Zuspruch.

H. Keding.

☞ Der Merino-Bock-Verkauf ☜

in meiner Stammschäferei beginnt mit dem 2ten Januar 1845

Neu-Mellentin bei Pyritz, den 20. Dezember 1844.

F. W. Krümbing, Gutsbesitzer.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich mein Barbiergeschäft von der Breitenstraße No. 366 nach No. 377 (kl. Paradeplatz-Ecke) verlegt habe. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, die mich in meinem neuen Lokale Beehrenden sowohl außer dem Hause, als in der Stube, pünktlich und reell bedienen zu lassen; bei entstehenden Unaufmerksamkeiten bitte ich gehorsamst, mir sofort Anzeige zu machen, damit ich schleunigst Abhülfe treffen kann.

F. Fensch, Barbier.

Am 20sten d. M. ist auf dem Wege nach Alt-Damm ein Gefäß mit grüner Seife gefunden, und kann der Eigenthümer solches gegen Erstattung der Insertionskosten Oberwiek No. 18 in Empfang nehmen.

Adress- u. Visiten-Karten

liefert höchst sauber, billig und prompt, so wie alle übrigen lithographischen Arbeiten, die lithographische Anstalt

von Ferd. Müller & Comp.,
Börsengebäude.

Ewald Gentzensohn,
gr. Oderstraße No. 19, empfiehlt seine

lithographische Anstalt und Papier-Handlung.

In der Manège des Stallmeister Preuße wird morgen Sonnabend nach Trompeten-Musik geritten. Entree $2\frac{1}{2}$ sgr. Anfang 7 Uhr Abends.

F. Preuße, Stallmeister und Lehrer der Reitkunst.

Zur saubern, schnellsten Anfertigung lithographischer Arbeiten in jedem Fache empfiehlt sich die

lithographische Anstalt

von

F. Friese Nachfolger (C. Bulang),
gr. Dom- und Pelzerstrassen-Ecke No. 799.

Contobücher

mit und ohne Linien in reeller Waare und billigstem Preise. Bestellungen jeder Art werden prompt ausgeführt, wobei mein so umfangreiches Papier-Lager Auswahl und beste Vortheile darbietet.

F. Friese Nachfolger (C. Bulang),
gr. Dom- und Pelzerstrassen-Ecke No. 799.

Von den vielen Gegenständen, welche bei dem Brande am 3ten d. geborgen, mir bis heute aber noch fehlen, führe ich namentlich folgende Bücher an: Schiller's Werke, gr. Ausg. mit 13 Stahlstichen, Alxinger's Claudius und Jean Paul's Werke, bezauberte Rose von E. Schulz, Schwan's franz. Dictionaire, Borussia; ich ersuche diejenigen, bei denen diese Bücher abgegeben sind, mich gefälligst davon zu benachrichtigen.

Wd. Grotjohann, Klosterhof No. 1159.

Stettiner Bier-Halle.

Sylvester rücket schon heran,
Drum lade ich nun Mann für Mann
Zur fröhlichen Begräbnißfeier
Des alten Jahr's, wozu nicht theuer
Ein Abendessen arrangirt;
Und gleichermaßen invitirt:
Die mit und ohne Professionen,
Wie von verschied'nen Konfessionen;
Die Herren auch vom Militair,
Der Künstler ganzes frohes Heer,
Kurz, ich säh's gerne, daß von Allen
Napoleon Herbstens heitre Hallen
Zum Aufenthalte sich erwählt,
Der fest an Glucken's Wahlspruch hält,
Wenn Welt und Zeit auch drehet sich:
„Na, dadrum keene Feindschaft nich."

Alle Sorten Lampen werden aufs Billigste gereinigt, reparirt und lackirt Grapengießerstr. No. 424. Brandt.

Dem edlen, unbekannten Wohlthäter, welcher am Vorabend des heiligen Christfestes für die von ihm bezeichneten vaterlosen Waisen ein so namhaftes Geschenk vertrauensvoll mir hat behändigen lassen, sage ich den herzlichsten und ganz ergebensten Dank. Das Gebet der Hocherfreuten für ihn wird Gott erhören.

Stettin, den 26sten Dezember 1844.

Der Pastor Schünemann.

Geldverkehr

1600 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück zur 1sten Stelle zum 1sten Februar gesucht. Näheres Zeitungs-Expedition.

Am Sonntage nach Weihnachten, den 29. Dezbr., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Der designirte Prediger Herr Wittenberg, u. $8\frac{3}{4}$ U.
Der designirte Prediger Herr Müller, um $10\frac{1}{2}$ U.
Herr Kandidat Schieferdecker, um $1\frac{1}{2}$ U.
Nach der Predigt Ordination einiger Kandidaten durch den Herrn Bischof Dr. Ritschl.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Bauer, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Bauer.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Schultze, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonnabend den 28sten d. M., $9\frac{1}{2}$ Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.